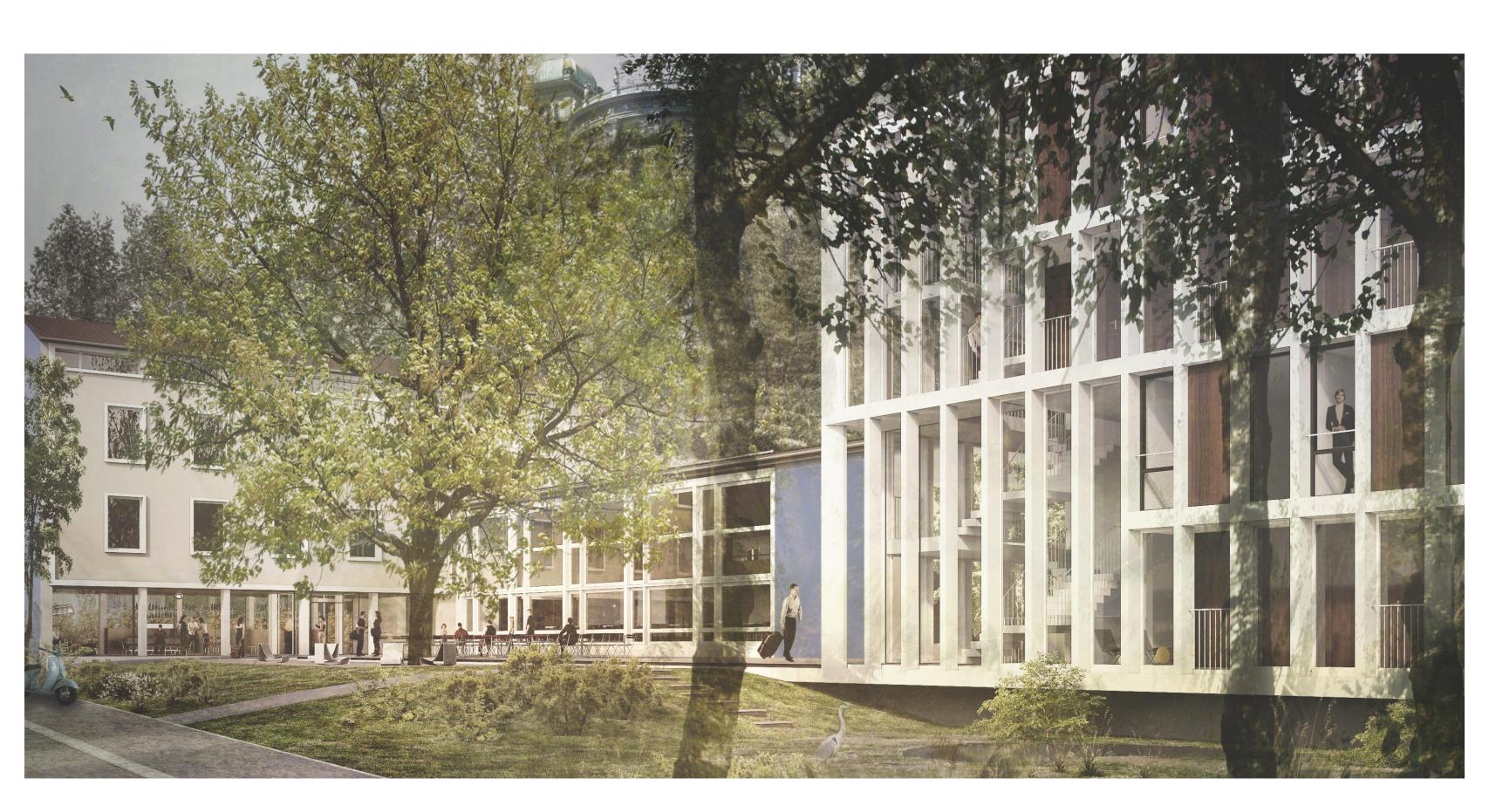
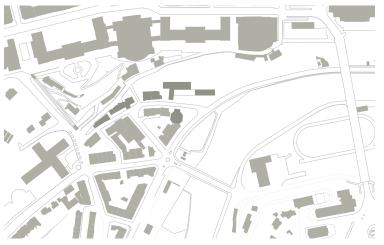
30.01.2014 **«Eifach so, gäu Pesche.»**

Projektwettbewerb Jugendherberge Bern

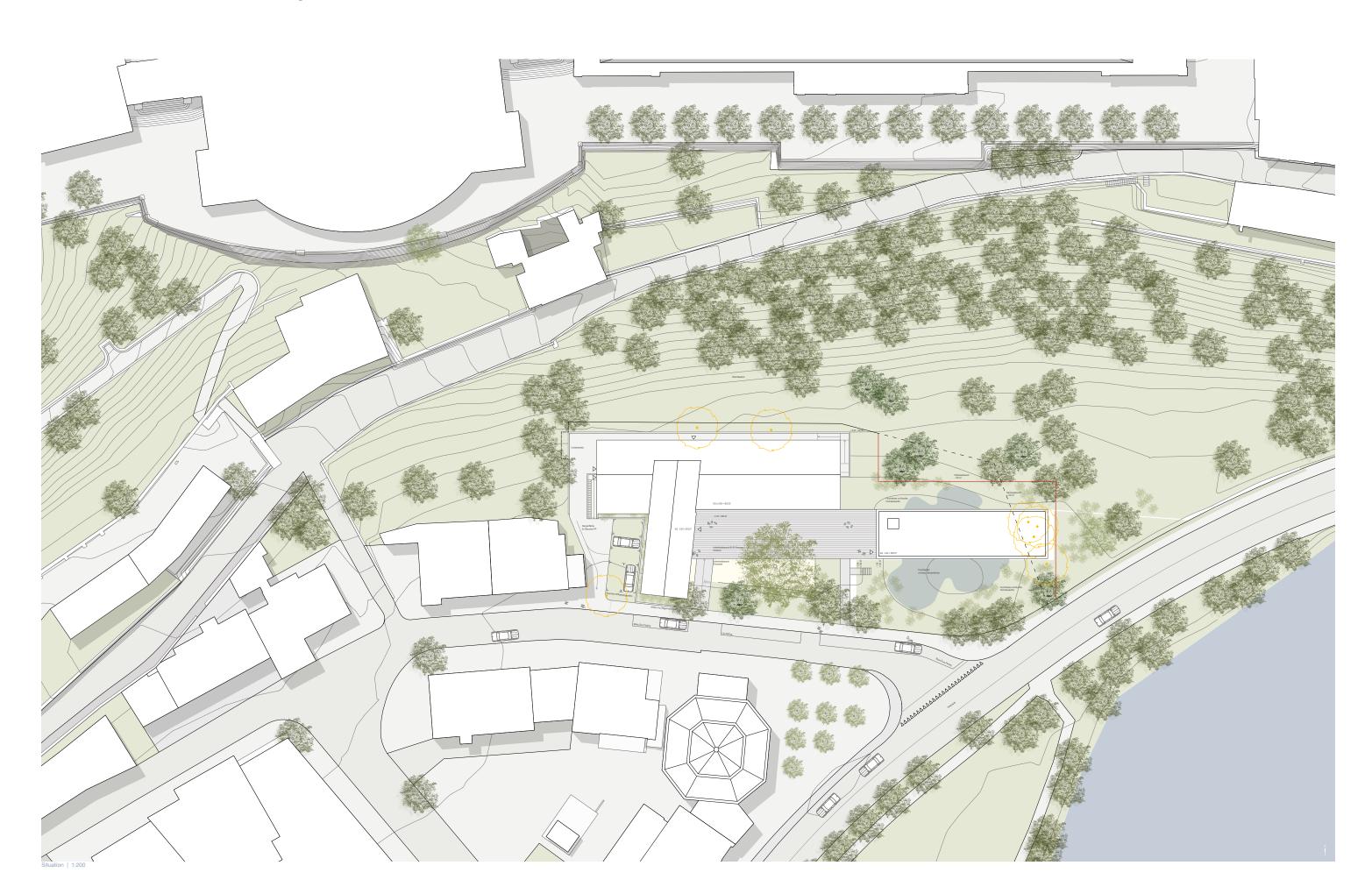


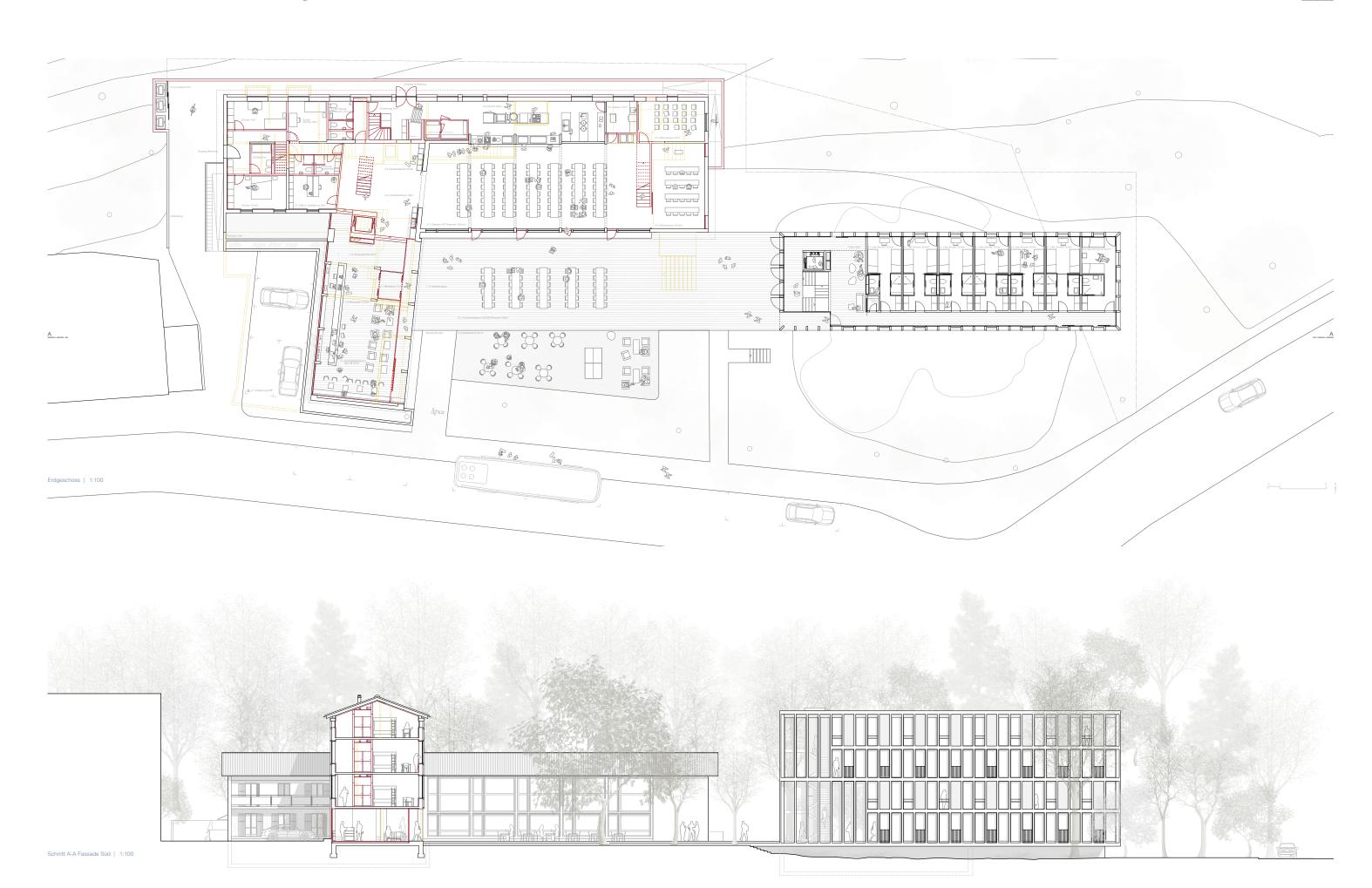


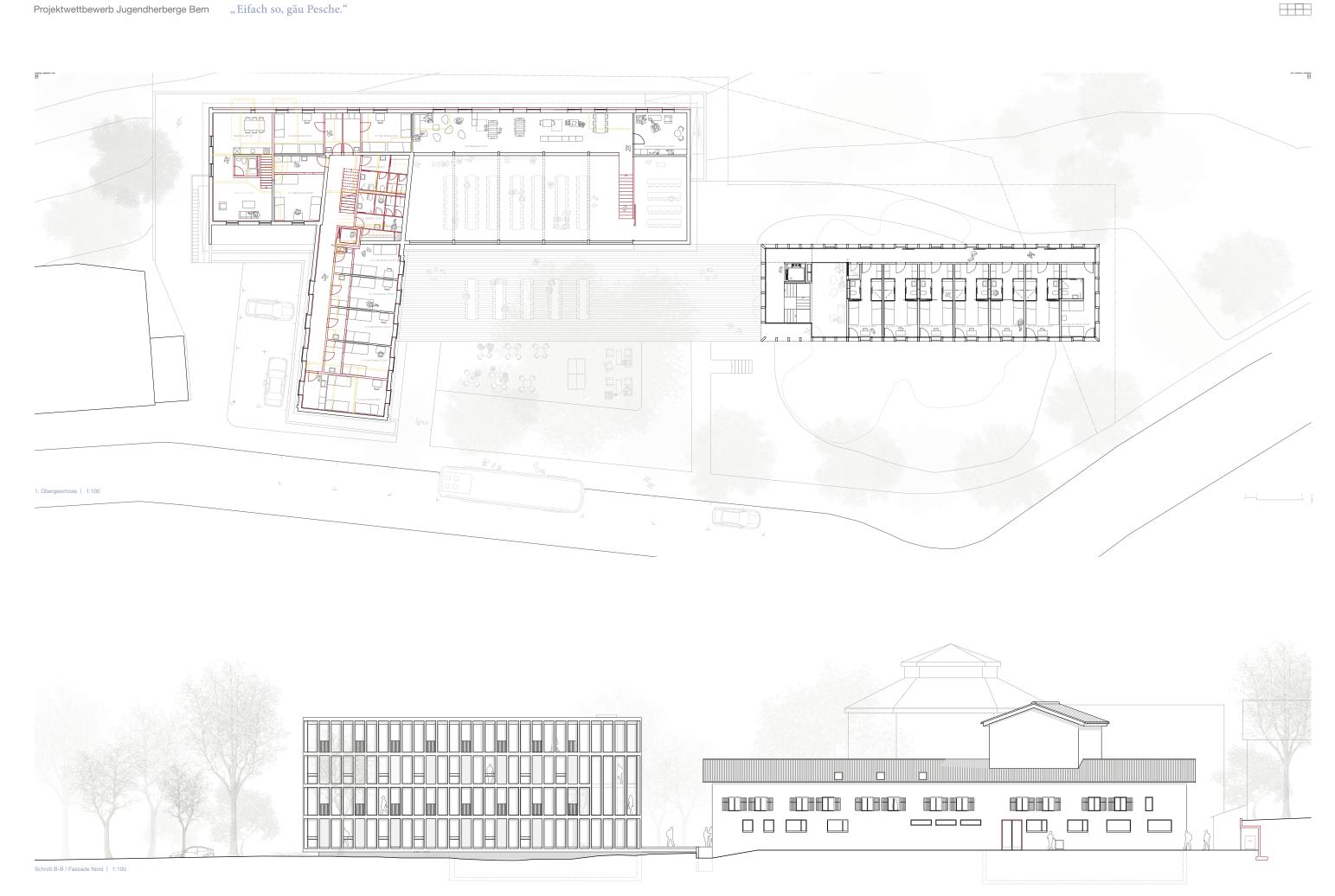


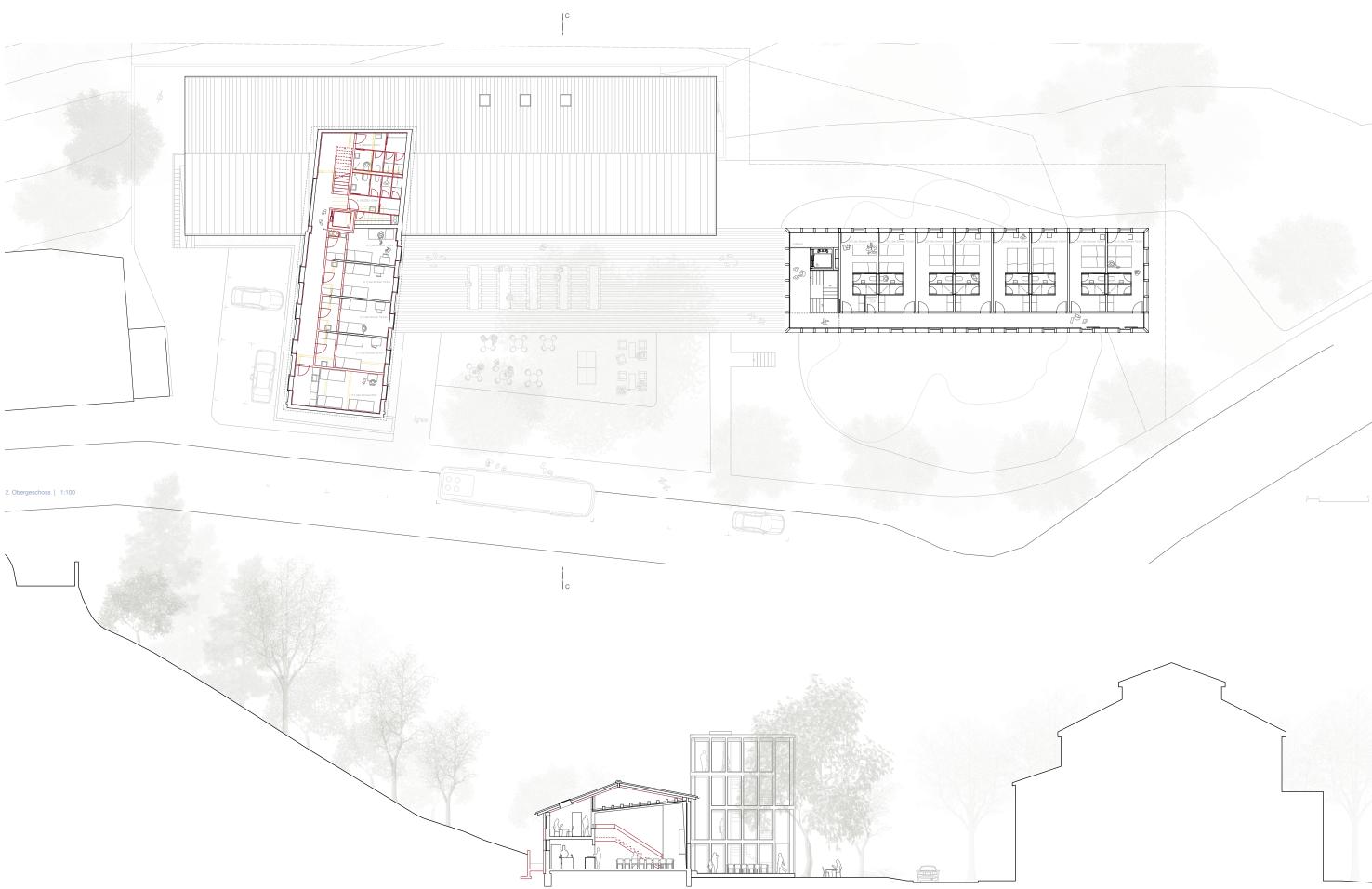
"Eifach so, gäu Pesche."













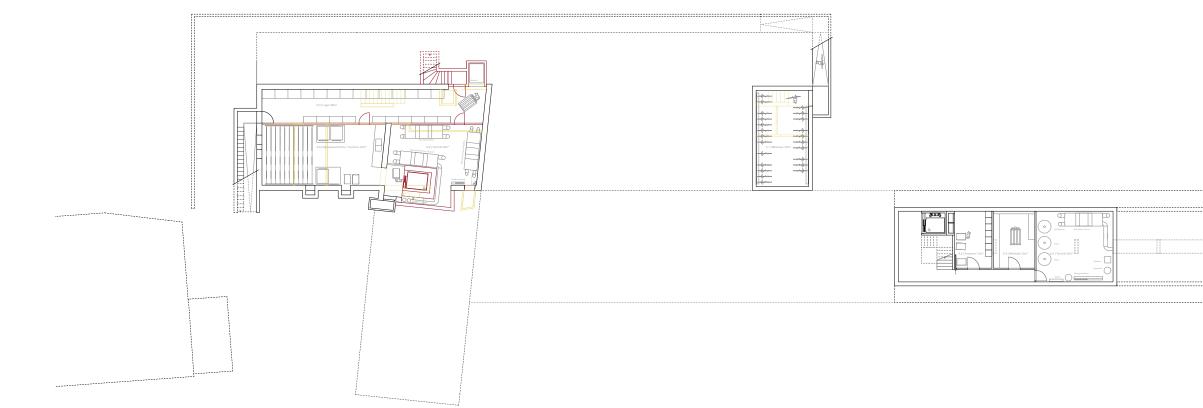


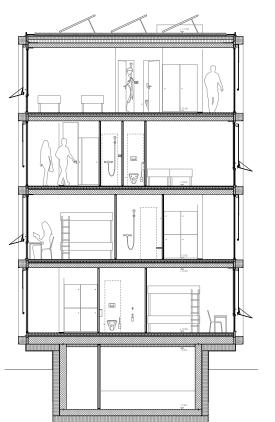












Bodenaufbau Obergeschosse

- Bodenaufbau Obergeschosse

 Unterlagsboden Anhydrit 80 mm, geschilfen und pigmenliet versiegelt

 Fussbodenheizung

 Tenniage

 Tentschaldsmirung Steinwolle 20 mm

 Wärmedämmung Steinwolle 20 mm

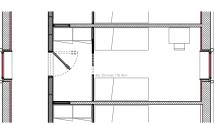
 Wärmedämmung Steinwolle 20 mm

 Sichtbetondecke in Recyclingbeton 200 mm
 (minimale Hehe möglich, da keine
 Lüftungsverteilrohre)

Grundriss | 1:50

- Einfachständerwände in Vollgipsplatten je 25mm
- gespachtelt und mit Lasur gestrichen auf
Ständerprofil 100mm
- mit Schallschutzdämmung 50mm
(Schalldämmwert 48 dB)





Grundriss Bestand Bettentrakt | 1:50

Innendämmung Mineraldämmplatte 80 mm
 z.B. Multipor, für Sanierungen ohne zusätzliche
 Dampfsperre gespachtelt mit Lasur gestrichen

- Sanierung Boden Zimmer/Korridor

 Bestehende Betondecke
 Trittschaldimmung aus Steinwolle 20 mm

 Wärmedfämmung aus Steinwolle 20 mm

 Unterlagsboden Arhydrit 80 mm, geschliffen und
 pigmentiert versiegelt
- Sanierung Fenster

- Einbau solierverglasung, dreifach Verglasung (U-Wert = ≤ 0.8 W/m2K) in bestehenden Flügelrahmen, Einbau neue Dichtungen - Rahmen und Flügel neu streichen

Installationsholraum für Zu- und Abluft im Bereich des Zimmervorraumes Abhangdecke, Gipskartonplatten 1 x 20 mm gespachtelt mit Lasur gestrichen

- Um das schützenswerte Erscheinungsbild der bestehenden Jugendherberge zu erhalten, werden die wärmelscheinben Massanhenn wie folgt umgesetzt.

 Die Satteldicher werden zwischen und unter den Sparren gedämmt.

 Die Bodenplatte im neuen Empfangsbereich wird gegen Erziefe auszeichend gedämmt.

 Einzig die Nordtassade wird neu mit einer Aussenwartendermann werkeireit auf neierhabelin anson
 - wärmedämmung verkleidet und gleichzeitig gegen

Konstruktion Neubau
Die einlache Gebäudestruktur ist in Modulbauweise
aufgebaut und kann dadruch effizient und wirtschaftlich
erstellt werden. Die Tragstruktur des Neubaus ist ein
Skelettbau in Stalbhieton, mit Tragenden Innenstützen
und tragenden vorfabrücerten Fassadenelementen bei
der die Lastbierbertagung über jedes dritte Stützenpaar
erfolgt. Ein geringer Stützenabstand ermöglicht
schlanke Stützenalementen. Die Decken werden als
Flachdecken aus Flacyglenigheton realisiert. Der Grundwasserspiegel liegt knapp unter dem gewachsenen
Terrain – das Erstellen von Baugruben bedingt ein
dichter Baugrubenabschluss. Der setzungsempfindlich
Baugrund bedingt eine Pflathfundston. Stalbibetorteile
werden wenn immer möglich mit Recyclingbeton ausgelütht. In allein Gesechossen weisen die Flachdecken
günstige Spannweiten auf, die so mit COBIAX-Einlagen ausgeführt werden können und den Vorgaben

Minergie
Mit den vorgesehenen Massnahmen kann der Bestandesbau die Anforderungen des Minergie-ECO Zertifikats für Modernisierungen erfüllen. Der Neubau ist nach
den Minergie-P-ECO Richtlinien konzipiert.



Haustechnik

Die Wärmeerzeigung für die gesamte Anlage befindet sich im Neubeu. En Teil der Parzelle legt im Bereich die eine Grundwasserwärmenutzung zulässt (Angeben des Geoporalise des Kantons Bern). Weil der Grund-wasserspiegel relativ nahe an der Erdoberfläche liegt, zeigt sich die Nutzung der darien enthaltenen Energie als äusserst ergiebig. Die saisonal nur wenig varierenden Grundwasserstemperaturen liegen zwischen 10 und 12°C. Dieser Wärmeppool eignet sich mit Wärmepumpen ausgezeichnet für die Beheizung der Gebäude. Das Grundwasser wird mittels Pumpe zur Heizungsanlage befördert. Durch die Wärmepumpe erfolgt der Wärmepumpe und einstsprechenden Vorauftemperaturen zu erreichen. Das abgekönlich Wassers kann mittels Rückgabebrunnen wieder ins Grundwasser zurückfleisesen. Im Allaus wird weiterhin mit Radiatoren geheizt. Im Neubau wird in allen Räumen eine Fussboderheizung instellicht. Die heutigs Soleranlage auf dem best. Gebäude des Spoisessals ist durch den dichten Baumbestard beseinstächtigt und kann entermt werden. Auf dem Flachdach des Neubaus wird dark optimaler Ausrichtung gegen Stein eine neue hermische Soleranlage zu Wärmespumpe, Boller und Elektroverteitung beindet sich im 10 Gels Neubaus. Non die

Im Neubau wird die Frischultzufuhr über Dach entlang des Ulfstenbachs bei im Untergeschoss geführt. Die Zu- und Abluft erfolgt direkte über Steigzonen zu den Zimmern und Samitäräumen. Die Fortluft wird wiederum entlang dem Ulfschacht über Dach geführt. Die Lüttungssanlagen für Bar/Empfach wie Essamurkhobe beinfolen sich ebenfalls im Untergeschoss des Altbaus. Die Räume werden von dort aus direkt und/oder über die Steigzonen erschlossen.

Okologie

Die verwendelen Baumaterialien entsprechenden den Anforderungen von EOO. Es wird als zwingend erachtet, dass die Meterialien lotel verfügber und möglichst mecklichte anders der Schaffende Schaffende Schaffende Schaffende Schaffende Schaffende Schaffende und schaffende Schaffende und eine Jesten EOO Richtlinien zu geranteren. Durch opfinien Flagseichnitzutung kann der Stromverbrauch tagsüber minimiert werden, ansonsten tragen Lauchkröper mit LED Lampen und Gerätel mit! A++ Qualität zu einer positiven Energiebilanz bei.

Schallschutz
Im Altbau ist der Deckenaufbau des Bestandesbaus
nicht genau bekannt. Es wird davon ausgegangen,
dass kein eigentlicher, baulicher Tritischallschutz
vorhanden ist, so dass ein schwimmender Unterlagsboden mit entsprechender Tritischalldämmung
vorgesehen wird. Die Trennwände gegen den Korridc

Brandschutz
Die Jugendherberge fällt gemäss VKF Richtlinien in die
Kätegorie der Beherbergungsbetriebe. Die Anforderungen an viergeschossige Bauten sind: tragende und
brandsbechnistbildende Bautel in 1800 (rbb.). Trappenanlage und Komidore alls Flucht- und Rettungswege
benfalls in El 60 (rbb.) Die erzeinen Geschosse
im Alt- wie im Neubau werdem durch Brandschutzabschlüssen, die als automatische Schiebettieren, mit
integrierten Fluchttüren, im Brandfall selbstständig
schliessen, abgerennt. Die Treppenanlagen werden mit
einer Rauch- und Wilmwebzugsanlage (RWA) versehen.
All- wie auch Neubau werden mit einer Brandmeldeund Biltzschutzanlagen ausgerüstet.